



Gedenkveranstaltungen zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus 2026

Vor 30 Jahren wurde der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus durch den damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog eingeführt und auf den 27. Januar festgelegt, den Internationalen Gedenktag an die Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau. Auch im Erzbistum Hamburg und im Bistum Osnabrück wird an vielen Orten der Opfer gedacht und die Erinnerung an sie wachgehalten. Der pax christi – Regionalverband Osnabrück / Hamburg lädt dazu ein, an einer der Veranstaltungen teilzunehmen; vor Ort oder digital.

Ahrensbök

25. Februar 2026, 15 Uhr: Die Gedenkstätte Ahrensbök zeigt den Film: "Ein stummer Hund will ich nicht sein". Der Dokumentarfilm erzählt die bewegende Lebensgeschichte von Korbinian Aigner – Priester, Widerstandskämpfer und Häftling im KZ Dachau. Anhand seines Mutes, seines Glaubens und seiner außergewöhnlichen Leidenschaft für den Apfelanbau zeichnet der Film ein eindrucksvolles Porträt zivilen Widerstands gegen das NS-Regime. Der Film ist Teil des Programms anlässlich des Internationalen Holocaust-Gedenktags am 27. Januar. Ort: Gedenkstätte Ahrensbök, Flachsroste 16, 23623 Ahrensbök.

Bersenbrück

27. Januar 2026, 11.50 Uhr: Gedenkveranstaltung zum Holocaust-Gedenktag in der Samtgemeinde Bersenbrück, Ort: Heimathaus Alfhausen, Thiener Straße 7. Veranstalter: Arbeitskreis Geschichte der Juden in der Samtgemeinde Bersenbrück.

Bremen

27. Januar 2026, 18 Uhr: Die pax christi-Gruppe Bremen lädt ein: „Schweigen ist verboten – Sprechen ist unmöglich“ - Zum Gedenken an die Opfer der Shoah mit Texten und Musik. Ort: Rosenak-Haus, Kolpingstr. 7.

Weitere Veranstaltungen in Bremen unter:

https://www.landeszentrale-bremen.de/assets/27Januar2026_Heft.pdf

Emden

16. Januar 2026, 19 Uhr: Lesung mit Albrecht Weinberg aus seinem Buch „Damit die Erinnerung nicht verblassen wie die Nummer auf meinem Arm“. Nach drei Konzentrationslagern und Todesmärschen wurde Weinberg kurz vor Kriegsende in Bergen-Belsen befreit. Er lebte Jahrzehntelang in den USA. Erst im hohen Alter kehrte der heute 100jährige nach Ostfriesland zurück. Ort: Festspielhaus am Wall.

Die Veranstaltung wird von der Stadt Emden in Zusammenarbeit mit der Max-Windmüller-Gesellschaft und dem Max-Windmüller-Gymnasium durchgeführt. Der Eintritt ist kostenlos, Einlass ab 18 Uhr.

Esterwegen

25. Januar 2026, 15 Uhr: Ausstellungseröffnung „Als Jüd:innen verfolgt und markiert“ in der **Gedenkstätte Esterwegen**, Hinterm Busch 1, 26897 Esterwegen, mit einem Impulsvortrag von Melanie Engler, Leiterin der Gedenkstätte Lichtenburg (Sachsen-Anhalt) zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar. Der Eintritt ist frei. Die Wanderausstellung kann bis zum 10. Mai besucht werden. Weiter Informationen: <https://www.gedenkstaette-esterwegen.de/aktuelles/detail/als-jued-innen-markiert-und-verfolgt-juedische-identitaeten-und-ns-tatorte-in-sachsen-anhalt-213.html>

27. Januar 2026, 18 Uhr: Offene Ökumenische Gedenkfeier am Internationalen Tag der Opfer des Nationalsozialismus im Kloster Esterwegen, Hinterm Busch 7a, 26897 Esterwegen, im „Raum der Sprachlosigkeit“. Näheres im Kloster Esterwegen, Tel. 05955 – 935700.

Georgsmarienhütte

28. Januar, 18 Uhr: Andacht als Gedenkgottesdienst für die Opfer des Holocaust in der Krypta der Heilig Geist-Kirche (Overbergstr. 14, 49124 Georgsmarienhütte). Veranstalter: Kath. Pfarreiengemeinschaft Georgsmarienhütte-Ost.

Hamburg

25. Januar 2026, 15 Uhr: Das Auschwitz-Komitee Hamburg lädt ein zum Vortrag von Prof. Stefanie Schüler-Springorum, Direktorin des Zentrums für Antisemitismusforschung an der TU Berlin, zum Thema: „Das Unbehagen an der Erinnerungskultur. Die Ausgegrenzten und die Unerwünschten“. Anschl. Podiumsgespräch u.a. mit Shlica Weiß (Sinteza, Nachfahrin von Holocaust-Überlebenden). Ort: Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20099 Hamburg. Einlass ab 14 Uhr. Näheres und Kartenvorbestellungen unter: <https://tickets.centralkomitee.de/product/91989/auschwitz-komitee-centralkomitee-hamburg-am-25-01-2026>

27. Januar 2026, 13 – 14 Uhr: Rundgang anlässlich des Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus. Treffpunkt: denk.mal Hannoverscher Bahnhof, Info-Pavillon, Lohseplatz, 20457 Hamburg. Inmitten der HafenCity befindet sich seit 2017 der Gedenkort denk.mal Hannoverscher Bahnhof. Er erinnert an die mehr als 8.000 Jüdinnen und Juden, Sinti*ze sowie Rom*nja, die zwischen 1941 und 1945 aus Norddeutschland in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt wurden. Anmeldung:

<https://www.gedenkstaettenhamburg.de/de/veranstaltungen/termin/rundgang-anlaesslich-des-gedenktags-fuer-die-opfer-des-nationalsozialismus>

5. Februar 2026, 19 Uhr: Ausstellungseröffnung „Kultur unter Kontrolle. Hamburger Kultureinrichtungen und die Kulturverwaltung im Nationalsozialismus“ im Rathaus, Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg. Es sprechen u.a. Carola Veit, Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft und Arnold Weiß, Vorsitzender des Zentralrats Dt. Sinti und Roma. Anmeldung unter <https://veranstaltungen.buergerschaft-hh.de/#/events>

Itzehoe

27. Januar 2026, 18.30 Uhr: Zentrale Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus des Schleswig-Holsteinischen Landtag mit dem Sophie-Scholl-

Gymnasium und der Ev.-luth. Innenstadtgemeinde Itzehoe. Ehrengast ist der Zeitzeuge Nicolaus Blättermann. Ort: Aula des Sophie-Scholl-Gymnasiums, Am Lehmwohld 41, 25524 Itzehoe. Ein Gebet werden sprechen: Dov-Levy Barsilay (Landesrabbiner SH) und Horst Eberlein, Weihbischof em. im Erzbistum Hamburg. Anmeldung erbeten unter:

https://www.landtag.ltsh.de/export/sites/ltsh/aktuelles/veranstaltungen/zentrale-gedenkfeier-2026/Gedenkfeier_27.01.2026_Itzehoe.pdf

Kiel

27. Januar 2026, 18 Uhr: Abendgebet zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus, in der Offenen Kirche St. Nikolai, Alter Markt, 24103 Kiel. Liturgie & Lesung geleitet von Nicole Hansen und Maren Schmidt. Eine Einladung der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai.

Leer

27. Januar 2026, 19.30 Uhr: **Ökumenischer Gedenk-Gottesdienst** für die Opfer des Nationalsozialismus in der Kirche St. Michael, Kirchstraße 27, 26789 Leer, gestaltet von der ACK Leer. Näheres unter: <https://www.moin-kirche.de/veranstaltungen/oek-gedenk-gottesdienst-fuer-opfer-des-nationalsozialismus/>

Lingen

26. Januar 2026, 19.30 – 21 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. Rüdiger Robert (Münster), zum Thema „Antisemitismus – Geschichte und Gegenwart“ im Heuerhaus des Ludwig-Windthorst-Haus, Lingen-Holthausen, Kursgebühr: € 10,-, Anmeldung erbeten unter: info@lwh.de

27. Januar 2026, 19 Uhr: Konzert zum Holocaust-Gedenktag mit dem Titel „Und weil der Mensch ein Mensch ist“. Das Ensemble „Die Grenzgänger“ (Bremen) spielt Lieder und Texte, die in den Lagern und Gefängnissen des SS-Staates entstanden sind. Sie geben die Stimmen der Menschen wieder, die gekämpft und gelitten haben. Eingangs sprechen der Erste Bürgermeister, Stefan Heskamp und der Vorsitzende des Forums, Simon Göhler, kurze Grußworte. Ort: Lingener Kreuzkirche, Universitätsplatz 1, 49808 Lingen (Ems). Veranstalter: Forum Juden-Christen Altkreis Lingen e.V. in Kooperation mit der Stadt Lingen und der Lingener Stadtpastoral. Der Eintritt ist frei. Näheres unter: <https://www.forum-juden-christen.de/>

Lübeck

17. Januar 2026: Aktionstag der Gedenkstätte Lutherkirche, Moislinger Allee 92b, 23558 Lübeck, mit Quellen-Workshop und Spurensuche. Im Fokus stehen der Prozess gegen die vier Geistlichen, die im Volksgerichtshof im Burgkloster zu Tode verurteilt wurden, sowie eine Themenführung "Auf Stellbrinks Spuren". Der Thementag zur NS-Zeit in Lübeck beginnt um 10.30 mit einem Workshop in der Gedenkstätte Lutherkirche. Hier wird es um den Prozess und das Urteil gegen die vier Geistlichen und die mitangeklagten Laien gehen. Nach einer kurzen Pause erfolgt ein Ortswechsel und bei der Marienkirche startet um 14 Uhr der Rundgang "Auf Stellbrinks Spuren", eine Themenführung, die sowohl die gesellschaftliche und politische Situation der Dreißiger Jahre in Lübeck veranschaulichen wird, als auch die Rolle Karl Friedrich Stellbrinks beleuchtet, indem authentische Orte seiner Biografie in Lübeck besucht werden und er selbst zu Wort kommen wird. Für den Workshop wird um Anmeldung unter info@arsdiscendi.de gebeten.

Meppen

23. Januar 2026, 17.30 Uhr: Eröffnung der Ausstellung „Riga: Deportationen-Tatorte-Erinnerungskultur – den Opfern zum Gedenken – uns und den kommenden Generationen zur Erinnerung und Mahnung“, erarbeitet vom Deutschen Riga-Komitee, dem die Stadt Meppen kürzlich beitrat. Sie wird vom 20. Januar bis zum 17. Februar 2026 dienstags bis freitags von 14 bis 17 Uhr in der Arenbergischen Rentei, Obergerichtsstr. 14, 49716 Meppen, als Sonderausstellung zu sehen sein.

Neuengamme

27. Januar 2026, 17 – 18 Uhr: Partizipative Lesung „Ihr jungen Leute müsst jetzt unsere Arbeit weitermachen“. Zur Erinnerung an die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz werden gemeinsam Aussagen ehemaliger KZ-Häftlinge gelesen, die Schüler*innen der Max-Brauer-Schule in Hamburg vorbereitet haben. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ort: Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg.

29. März 2026, 17 Uhr: Ökumenischer Kreuzweg 2026, Treffpunkt am Eingang zum Appellplatz (Bushaltestelle „Ausstellung“); er dauert knapp 2 Stunden und endet am Ehrenmal. Veranstalter: Kath. Gemeinde St. Marien, Bergedorf / Pfarrei Heilige Elisabeth Bille-Elbe-Sachsenwald.

Neuenhaus

28. Januar 2026, 18 Uhr: Das Soziokulturelle Zentrum ska-Neuenhaus lädt ein zur Filmvorführung „Verführung und Verblendung – NS-Progaganda – Der Film Jud Süß – Vorführung und Einordnung“. Mindestalter bei Teilnahme: 16 Jahre. Eine Anmeldung ist erforderlich: info@ska-neuenhaus.de. Der Eintritt ist frei. Ort: SKA, Prinzenstraße 12, 49828 Neuenhaus.

Norderstedt

26. Januar 2026, 18 Uhr: Zum Shoah-Gedenken in St. Hedwig, Falkenkamp 2, lädt die pax christi-Gruppe Norderstedt herzlich ein. Die Feier wird musikalisch gestaltet von Thomas Bischoff, gelesen werden von Marlies Engel Texte und Erinnerungen an die Shoah.

Nordhorn

27. Januar 2026, 17 Uhr: „*Auch wenn du ganz allein bist – du kannst doch etwas aus deinem Leben machen.*“ Zum GEDENKEN an die Opfer des Nationalsozialismus, lädt der Arbeitskreis Gedenken bei der der Stadt Nordhorn herzlich in die Kreuzkirche Nordhorn, Jahnstraße, ein. Bei der Veranstaltung werden Schüler*innen der Freiherr-vom-Stein-Oberschule inhaltliche Beiträge beisteuern. Zudem wird neben Bürgermeister Thomas Berling, der ein Grußwort spricht, ein niederländischer Zeitzeuge, Herr Lodewijk von Mourik (vermittelt über das Kamp Westerbork), einen Gastbeitrag halten. Die rund einstündige Gedenkstunde wird musikalisch von Kirill Dudinsky und Schüler*innen der Musikschule Nordhorn umrahmt und von Marianne Schnelle (AK Frieden) moderiert. Im Anschluss an die Gedenkstunde erfolgt eine Kranzniederlegung am gegenüberliegenden Schwarzen Garten.

Osnabrück

27. Januar 2026, 9.30 Uhr: Ökumenischer Gedenkgottesdienst zur Erinnerung an die Opfer der „Euthanasie“ und Krankenmorde der NS-Gewaltherrschaft, u.a. mit der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück, Diakonie und Caritas. Ort: St. Marien am Markt.

27. Januar 2026, 17 Uhr: Gedenkveranstaltung von Stadt und Landkreis mit Kranzniederlegung, Treffen an der Gedenktafel unter den Arkaden der Stadtbibliothek am Markt, anschließend Gang zur Gedenktafel an der Stadtwaage, u.a. mit OB Katharina Pötter und Landrätin Anna Kebschull, sowie Kantor Baruch Chauskin, Jüdische Gemeinde Osnabrück und Mario Franz, Präsident des Niedersächsischen Verbandes deutscher Sinti e. V. – Im Anschluss Ausstellungseröffnung im Erich Maria Remarque-Friedenszentrum „Auftakt des Terrors – Frühe Konzentrationslager ...“, Markt 6. Näheres unter: https://www.lvosl.de/fileadmin/Bilder_und_Dateien/Bilder/Veranstaltungen/gedenkfeier/lvo_gedenktag2026.pdf

31. Januar 2026, 18.15 Uhr: Gottesdienst zum Holocaustgedenktag in der Kleinen Kirche neben dem Dom. Die liturgische Leitung hat Pastor Hubertus Lutterbach, vorbereitet vom pax christi Regionalverband Osnabrück-Hamburg.

Papenburg

19. März 2026, 19 Uhr: Das Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) Emslandlager e.V. lädt anlässlich des 90. Jahrestages der Erstveröffentlichung des Buches *Die Moorsoldaten* von Wolfgang Langhoff im Jahr 1935 zu einer Lesung mit der Journalistin und Autorin Esther Slevogt (Berlin) ein. Ihre Vorstellung der Biographie Langhoffs wird ergänzt durch die Lesung eines Kapitels aus *Die Moorsoldaten* vom Schauspieler Thomas Lichtenstein (Oldenburg). Ort: Historisch-ökologische Bildungsstätte, Spillmannsweg 30, 26851 Papenburg. Karten können für € 10,-/erm. € 7,- bei mail@diz-emslandlager.de bestellt werden.

Digitale Teilnahmemöglichkeiten:

28. Januar 2026, 12.30 Uhr: Gedenkstunde im Deutschen Bundestag, Berlin. Auf Einladung von Bundestagspräsidentin Julia Klöckner wird die Holocaustüberlebende Tova Friedman, New Jersey/USA die Gedenkrede halten. Das Erste nimmt daher eine Änderung seines Programms vor. Das Mittagsmagazin entfällt aus aktuellem Anlass. Stattdessen überträgt die ARD die Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus live aus dem Deutschen Bundestag.

28. Januar 2026, 14.30 Uhr: Im Rahmen der Internationalen Jugendbegegnung (23. – 28. Januar 2026) des Deutschen Bundestages werden in diesem Jahr die Schicksale von verfolgten Frauen und Kindern im Nationalsozialismus erforscht. Die Podiumsdiskussion dazu mit Bundestagsvizepräsident Bodo Ramelow und der Zeitzeugin Tova Friedman wird im Parlamentsfernsehen unter www.bundestag.de übertragen. Näheres unter: <https://www.bundestag.de/presse/pressemitteilungen/2026/pm-260114-jugendbegegnung-2026-1136470>

29. Januar 2026, 18 – 19.30 Uhr: Zeitzeugengespräch mit Joop Caneel im Digitalen Salon der Aktion Sühnezeichen /Friedensdienste. Der Schweizer Shoah-Überlebende berichtet über sein Leben und die Verfolgung seiner Familie im Nationalsozialismus. Eine Zoom-Veranstaltung in Kooperation mit der Gamaraal Foundation. Eine Anmeldemöglichkeit findet sich unter „Termine“ bei: www.asf-ev.de

Arbeitshilfe zur Vorbereitung eigener Veranstaltungen:

Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste gibt eine Predighilfe und Materialien für die Gemeinde zum 27. Januar heraus. Näheres unter:

file:///C:/Users/ji-ad/Downloads/asf-predighilfe-9_november_2025-27_januar_2026-c_asf-1.pdf

s

Stand: 16. Januar 2026 - pax christi – Regionalverband der Bistümer Osnabrück – Hamburg, www.os-hh.paxchristi.de